

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Mechthild Ottenjann: Father Godfrey Diekmann OSB

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Mechtild Ottenjann

Father Godfrey Diekmann OSB

Sohn Südoldenburger Auswanderer
Pionier der katholischen liturgischen Bewegung

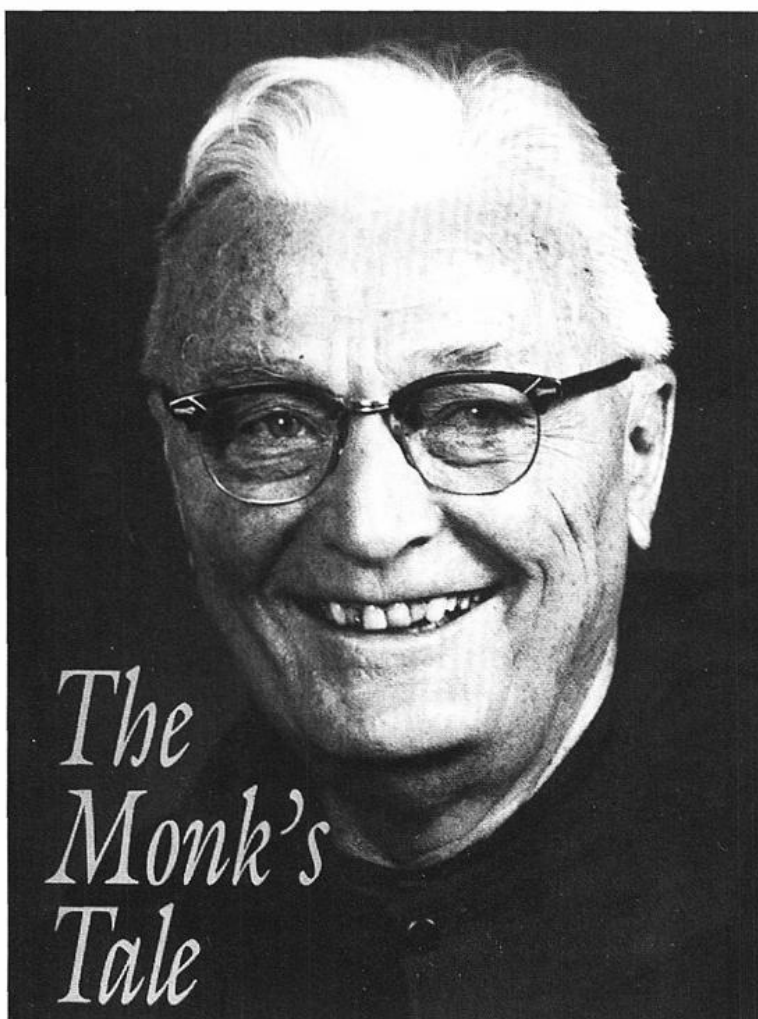
Am 7. April 1998 wird der Benediktinerpater Godfrey Diekmann, so Gott will, in Collegeville im Staat Minnesota/USA seinen 90. Geburtstag feiern können. Aufgewachsen in einem katholischen deutschsprachigen Einwanderer-Elternhaus in den USA, wurde er zu einer bedeutenden Kraft in der katholischen Kirche dieses Jahrhunderts; sein Credo lautet: „Ich glaube an die eine, heilige, katholische, apostolische und sich stets erneuernde Kirche.“

Pater Godfrey Diekmann wurde als sechstes von acht Kindern in Roscoe, Stearns County, Minnesota/USA geboren und auf den Namen Leo getauft. Sein Vater, Johann Conrad Diekmann, 1864 in Langwege bei Dinklage geboren, wanderte als Lehrer (er unterrichtete von 1886-1892 an der Burgschule in Dinklage) im Alter von etwa 30 Jahren nach Amerika aus, „weil er ein Pazifist war und es vorzog, lieber in die USA zu emigrieren als zum Militärdienst einberufen zu werden.“¹ Dort in Minnesota konnte er - nach einem Englisch-Intensivkurs - wieder als Dorfschullehrer arbeiten. Bald nach seiner Ankunft in den USA begegnete Conrad Diekmann in einem Nachbarort, in Melrose, Rosalie Loxterkamp, die 1888 als Kind von 15 Jahren zusammen mit ihren Eltern Hermann Loxterkamp (geb. von der Beeke aus Werwe bei Lönigen) und Katharina Loxterkamp (aus Loxten bei Ankum) und ihren sechs Geschwistern nach Minnesota gekommen war. Conrad Diekmann und Rosalie Loxterkamp heirateten 1896.²

Die Umgebung, in der das Kind Leo Diekmann aufwuchs, war geprägt durch die deutsche Sprache und die katholische Religion. „Lehrer und Pfarrer bestimmten das Leben im Dorf“ - und der Lehrer war Leos eigener Vater. „Er brachte nicht nur seinen Kindern neben der englischen die deutsche Sprache bei, und er achtete darauf, daß sie korrekt gesprochen (und geschrieben) wurde.“ - „Jeden Montagmorgen mußten alle Schüler eine kurze Zusammenfassung der Sonntagspredigt in deutscher Sprache abliefern.“³ Bis zum 1. Weltkrieg sprach man in dieser Region von Minnesota deutsch (auch

in der Kirche), und man heiratete deutsch. „Es war Aufgabe der Kirche, beides aufrecht zu erhalten, sowohl den deutschen katholischen Glauben als auch die deutsche Kultur.“⁴⁴ In Melrose, dem Heimatort der Mutter, gab es z.B. die katholische Kirche und eine kleine irische Kirche. „Monsignore Richter, der Pfarrer der katholischen Kirche dort, wettete gegen Mischehen zwischen Deutschen und Iren, eine Situation, die er für schlimmer erachtete als eine Mischehe mit (deutschen) Protestanten.“⁴⁵

Der kleine Leo war ein aufgewecktes Kind, das mit 11 Jahren bereits viele Bücher der wohlsortierten Bibliothek seines Vaters - Goethe, Schiller, Lessing ... - gelesen hatte. Frühzeitig wurde er zur weiteren Schulausbildung zu den Benediktinern nach Collegeville in Minnesota geschickt (er war 3 Jahre jünger als seine Mitschüler!). Dort in St. John's fand er eine zweite Heimat und entschloß sich bereits mit 17 Jahren, Benediktiner zu werden. Mit 18 Jahren legte er am 11. Juli 1926 als Frater Godfrey die Ersten Gelübde ab, ist also heute schon über 70 Jahre Benediktiner.



*Sein Leben wurde
1991 in Form einer
383 Seiten umfas-
senden Biographie
gewürdigt: Father
Godfrey Diekmann,
OSB*

Die Abtei erkannte die Begabung des jungen Mönchs und schickte ihn von 1928 - 1933 zur Ausbildung nach Rom. Er, der in den ersten 20 Jahren seines Lebens die engere Region seiner Heimat nie verlassen hatte, lernte nun - neben seinem Studium in Rom - die große weite Welt kennen: Er reiste in England, Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz, bildete sich in Tübingen und verbrachte fast sechs Monate in Maria Laach (1932/33). In Monte Cassino legte er am 11. Juli 1929 die ewigen Gelübde ab und wurde in Rom 1931 zum Priester geweiht. Im Juni 1933 promovierte er am Collegio St. Anselmo in Rom mit einer Arbeit über „De imagine Dei in homine secundum Tertulliani Scripta“ und kehrte im August 1933 in die USA zurück.

Pater Godfrey Diekmann lehrte an der Kath. Universität St. John's in Collegeville Theologie, Kirchengeschichte und Patristik (die katholische Lehre von den Gedanken und der Kultur der apostolischen Kirchenväter), und dies, bis zu seinem endgültigen Ruhestand 1995, 62 Jahre lang!

Bald nach seiner Heimkehr wurde Pater Godfrey Diekmann Assistent von Pater Virgil Michel OSB, dem Herausgeber von „Orate Fratres“, einer monatlich erscheinenden Zeitschrift, die zum Sprachrohr der Vordenker der Liturgischen Bewegung in den USA und in der englisch sprechenden Welt wurde. Pater Godfrey, der in der Benediktinerabtei Maria Laach schon mit der Gedankenwelt dieser Bewegung in Berührung gekommen war⁶, übernahm 5 Jahre später, nach Pater Virgil Michels Tod 1938, im Alter von erst 30 Jahren die Chefredaktion dieses „Forums für die liturgische Erneuerung“⁷, die er bis 1964 inne hatte. Die nächsten 25 Jahre widmete er der Verbreitung der liturgischen Idee in den USA, und er kämpfte für die „tätige Teilnahme der Gläubigen am gottesdienstlichen Leben der Kirche“⁸.

Für „Orate Fratres“ gewann Pater Godfrey Diekmann die besten Autoren der Welt, Namen, die sich lesen, wie das „Who is who“ der theologischen Lehre seiner Zeit, u.a. die Deutschen Karl Adam, Josef Pieper, Joseph Ratzinger. 1951 gab er der Zeitschrift einen zeitgemäßerer Namen: „Worship“ (Gottesdienst). Er organisierte jährlich eine „Liturgische Woche“ und avancierte so in den 40er und 50er Jahren immer mehr zum Sprecher dieser Bewegung in den USA. Um Kontakte zu den führenden Persönlichkeiten der Liturgischen Bewegung in Europa zu knüpfen, reiste Pater Godfrey Diekmann 1952 erneut in die „Alte Welt“. Er war in Irland, England, Frankreich, Spanien, Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Österreich, Italien und besuchte die internationalen liturgischen Kongresse in Lugano (1953) und Assisi (1956). Als Folge seines außerordentlichen Engagements erhielt er 1960 - als einer von 3 Amerikanern -

eine Einladung zur Vorbereitung des II. Vatikanischen Konzils; er gehörte der Liturgiekommission an. Als einer der *periti*, Experten, die auserwählt waren, die Bischöfe während des Konzils zu beraten, waren seine theologischen Ansichten über eine breite Palette von Themen sehr gefragt. (Die *periti* waren eingeladene Theologen, genannt „das Konzil im Konzil“, die den Respekt der Bischöfe durch ihr engagiertes Auftreten gewonnen hatten. Zu ihnen gehörten u.a. auch Karl Rahner, Romano Guardini, Joseph Ratzinger, Hans Küng. „Für die Bischöfe und die Gläubigen der katholischen Kirche schienen die neuen Erlasse des Konzils der Beginn einer neuen Ära zu sein; für die Pioniere dieser Ideen war es das Ende eines langen Weges.“⁹) Als das Konzil 1965 zu Ende ging, hatte Pater Godfrey Diekmann „langsam und leidenschaftlich zusammen mit anderen Reformen geformt, die vom II. Vatikanischen Konzil verabschiedet wurden und den Katholizismus zugänglicher machten - der Altar wurde gewendet, um auf die Gläubigen gerichtet zu sein, und die Hl. Messe konnte in der Heimatsprache gelesen werden.“¹⁰ - Als 1963 die Dokumente zur Erneuerung der Liturgie in der Kirche veröffentlicht worden waren, gründete Father Godfrey zusammen mit sechs weiteren Personen die ICEL (The International Commission on English in the Liturgy), hieß es doch nun, die lateinische Messe in die richtige englische Form umzusetzen.

Es ist schwierig, ein umfassendes Portrait des Benediktinerpaters Godfrey Diekmann zu zeichnen. Er ist ein ruheloser Geist und zugleich ein geduldiger und prinzipientreuer Macher. Wer ihm einmal begegnet ist, weiß von seinem jugendlichen Charme, seiner Spontaneität, seinem Temperament und seinem mitreißenden Humor zu berichten. Er hat einen wachen Verstand, Interesse für alles und ist begeisterungsfähig für vieles; er liebt die Musik und gilt im Kloster als Experte für das Sammeln und Zubereiten von Pilzen.

Seine „roots“ hat Pater Godfrey Diekmann nie vergessen; wann immer es seine Reisen und Termine zuließen, besuchte er seine Verwandten im Oldenburger Münsterland. Dank seiner zweisprachigen Erziehung spricht er fließend deutsch und englisch, italienisch aber fast genauso gut, und er kann sich in mehreren anderen Sprachen unterhalten. Seine Rhetorik ist lebhaft, sein Wesen ungeduldig. Er kann unduldsam sein, wenn er meint, seine Zeit zu vergeuden, aber unendlich geduldig, wenn er seine „message“ zu erläutern versucht und einen aufmerksamen Zuhörer hat.

Pater Godfrey Diekmann ist durchdrungen von einem felsenfesten Glauben an einen liebenden Gott und erfüllt von einem tiefen Gefühl für Gerechtigkeit. Während seines ersten Aufenthalts in Europa (1928 - 1933) erlebte er mit Skepsis den Aufstieg Hitlers in Deutschland und den des „Duce“ in Italien. Im August 1963 nahm er am Pro-

testmarsch nach Washington für die Gleichberechtigung der Farbigen in den USA teil; er erlebte dort jene denkwürdige Rede von Dr. Martin Luther King „... I have a dream ...“ als „einen der größten Momente der Wahrheit in meinem Leben“ (F.G.D.); 1965 war er einer der Teilnehmer des berühmt gewordenen Marsches für die Menschenrechte nach Selma, Alabama; 1970 sprach er auf den Stufen des Kapitols von Minnesota gegen den Vietnam-Krieg. „Ich bin kein Sozialist, mein Kampf gilt dem Frieden und der Gerechtigkeit in der Welt“ (F.G.D.).

Die Zeichen der Zeit erkennend, hat sich Father Godfrey Diekmann seit den späten 50er Jahren dem Dialog in der Ökumenischen Bewegung verschrieben. „Er war der erste Katholik, der in Minnesota den Weg bereitete für eine Verständigung mit den Protestanten.“¹¹

Pater Godfrey Diekmann hat an vielen Orten in der Welt studiert und gelehrt. Mehr als 20 Ehrungen (darunter 9 Ehren-Doktor-Titel) zeugen von seinem Einsatz und Engagement.¹² Sein Charisma als Lehrer lebt nicht nur im gesprochenen, sondern auch im geschriebenen Wort; und unübersehbar groß ist die Zahl der von ihm veröffentlichten Bücher und Aufsätze.¹³

Pater Godfrey Diekmann hat Krankheiten durchlitten und Unfälle überlebt. Jetzt, da „das Leben nur noch Patchwork ist“ (F.G.D.), ist er ein vielgefragter Ratgeber im Kloster St. John's in Collegeville im Staat Minnesota/USA. „Die ganze katholische Kirche wird immer in der Schuld dieses Mannes sein, der trotz aller Schwierigkeiten und Widerstände fortfuhr, das zu Ende zu bringen, was einst nicht mehr als ein Traum war (die liturgische Erneuerung).“¹⁴

Anmerkungen:

- 1 Kathleen Hughes R.S.C.J., *The Monk's Tale*, The Liturgical Press, Collegeville/Minnesota/USA 1991, S. 1
- 2 Sister Georgetta Loxterkamp OSB, *Genealogie der Familien von der Beeke-Loxterkamp-Diekmann*, St. Paul/Minnesota/USA o.J.
- 3 Kathleen Hughes, a.a.O., S. 3
- 4 Kathleen Hughes, a.a.O., S. 10
- 5 Kathleen Hughes, a.a.O., S. 10
- 6 Unter Abt Ildefons Herwegen (1913-1946 Abt in Maria Laach) wurde Maria Laach zum Mittelpunkt der liturgischen Bewegung in Deutschland
- 7 Nolan Zavoral, *Catholic liturgical pioneer has lifetime of stories to tell*, in: *Star Tribune*, 8. März 1997
- 8 Brockhaus Enzyklopädie 1970, Bd. 11, S. 529
- 9 Desmond Fisher, *The Men Behind the Council*, in: *Sign*, September 1965, 12
- 10 Nolan Zavoral, a.a.O.
- 11 *Laudatio zum „Christian Service Award for Distinguished Ecumenical Leadership“*, 14. Februar 1967, in: Kathleen Hughes, a.a.O., S. 332
- 12 Kathleen Hudges, a.a.O., S. 321 - 344
- 13 Kathleen Hughes, a.a.O., S. 345 - 365
- 14 *Laudatio zur Verleihung des „Doctor of Humane Letters“ des Saint Procopius Colleges* 1966, in: Kathleen Hughes, a.a.O., S. 330

FGD = Father Godfrey Diekmann

Dr. Gerhard Cromme aus Vechta/Cloppenburg – ein deutscher Top-Manager

Unsere Region, das Oldenburger Münsterland, hat bedeutende Persönlichkeiten in Staat, Kirche und Wissenschaft hervorgebracht; weniger bekannt sind jedoch die, die in Wirtschaft und Industrie zu führenden Persönlichkeiten wurden. Nun hat in den vergangenen Jahren mehrfach ein Sohn unserer Heimat auf sich aufmerksam gemacht: Dr. Gerhard Cromme, der derzeitige Vorstandsvorsitzende der Friedr. Krupp AG, ein Wirtschaftsführer, der vielseitige Bindungen an unsere Region aufweist.

Dr. Gerhard Cromme wurde am 25. Februar 1943 in Vechta geboren. Sein Vater war der spätere Studiendirektor Bernhard Cromme, dessen Elternhaus die Adlerapotheke in Vechta ist. Väterlicherseits stammt er in der vierten Generation aus einer Akademikerfamilie, insbesondere von Ärzten und Apothekern, zuletzt auch verstärkt von Juristen. Ursprünglich war die Familie Cromme im Emsland, dem ehemaligen Niederstift Münster, beheimatet, ist jedoch seit Beginn dieses Jahrhunderts im Kreise Vechta ansässig, nachdem Carl Julius Cromme, der Großvater von Dr. Gerhard Cromme, zunächst die Apotheke in Damme erworben und dann 1910 die Adler-Apotheke in Vechta gekauft hat.¹ Die Großmutter väterlicherseits, Antonia Bothe, stammte aus Löningen. Die Familie Bothe aus Löningen



*Dr. Gerhard Cromme,
Vorstandsvorsitzender der
Friedr. Krupp AG*